

## Düppel - eine vertane Chance?

Das mangelnde Verhältnis von Parteipolitikern und Planungsbürokraten zur Geschichte, Kultur und Natur veranlaßt die Tragödie, die jetzt das Düppeler Feld vernichtet.

Vor fast 20 000 Jahren formte die letzte zurückweichende Eiszeit das Bodenrelief des Düppeler Feldes als Teil der märkischen Landschaft. Nördlich begrenzt der Königsweg, von alten Eichen gesäumt, das Düppeler Feld. Er ist ein Teil der mittelalterlichen Handelsstraße von Aachen nach Königsberg.

Um 1225 besiedelten deutsche und slawische Bauern die Senke am Krummen Fenn. Der kleine See dieses Landschaftsschutzgebietes war bis vor 15 Jahren Zeuge der späteiszeitlichen Entwicklungsgeschichte dieser Landschaft. Er verlandete erst in den letzten 10 Jahren durch den rapide sinkenden Grundwasserspiegel.

Seit 5 Jahren wird das mittelalterliche Dorf am Rande des Sees durch engagierte Bürger - ohne staatliche Unterstützung - wieder errichtet. Aber jetzt vernichtet eine geschichtslos handelnde Bürokratie das natürliche Umfeld des Dorfes und die Möglichkeit, eine für Europa einmalige kulturhistorische Anlage zu verwirklichen: In Düppel kann in einem zusammenhängendem Gebiet vom Düppeler Forst bis über die Clauertstraße hinaus an Beispielen dargelegt werden, wie der Mensch sich seit dem Mittelalter die Natur im Umfeld seiner Siedlungen zunehmend nutzbar gemacht hat. Die Beispiele:

- Der Düppeler Forst sollte wieder von einem Wirtschaftswald in einen märkischen Wald umgeforstet werden.
- Kleingärten als Nutz- u. Erholungsgärten und Grünanlage
- Das Düppeler Feld: Urbarmachung der märkischen Landschaft nach der Besiedelung. Landwirtschaft vom Mittelalter bis zum 19. Jhd.
- Erweitertes Landschaftsschutzgebiet "Krummes Fenn": Wiederherstellung einer vom Städter fast zerstörten späteiszeitlichen Landschaft.
- Museumsdorf Düppel: Siedlungsform und Landwirtschaft im Mittelalter (Urdorf-Gründung vor 1200).

Alte Pläne werden aufgegeben. - Seit den 60er Jahren gab es Überlegungen in Düppel-Nord zwischen Potsdamer Chaussee und der S-Bahnlinie Düppel eine sozialpolitisch interessante Siedlung mit 2500 Wohnungen zu errichten: Der Jugendhof und das Kinderheim Lindenhof sollten einbezogen werden.

Aber 1976 änderte der Senat seine Wohnungsbaupolitik grundsätzlich. In Zukunft sollen Wohnungen bevorzugt in der Innenstadt gebaut werden und nicht, wie bisher, in den Außenbezirken. Das Projekt Düppel-Nord blieb in der Schwebe.

1977 kam der Wunsch auf, 250 Wohnungen für US-Angehörige in Düppel-Nord im Anschluß an die bestehende amerikanische Siedlung zu bauen. Alle Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Zehlendorf setzten sich für den Standort südlich des Königsweges ein, um die beabsichtigte Einbeziehung des Jugendhofes in die geplante deutsche Siedlung nicht zu gefährden.

Plötzlich im März 1978 wurden alle Düppel-Nord Pläne begraben. Bausenator Ristock (SPD) und Bezirksbürgermeister Dr. Rothkegel (CDU)

einigten sich, das Projekt auf ganze 500 Wohnungen zusammenzustreichen. Diese sollten auch nicht mehr nach dem städtebaulichen Wettbewerbsergebnis von 1975 errichtet werden.

Damit war allen früheren Planungen und Entscheidungen die Grundlage entzogen. Aber Reste der aufgegebenen Pläne bestanden weiter. So auch die Absicht der Oberfinanzdirektion Berlin, auf dem Feld die 250 Wohnungen für US-Angehörige zu bauen. Die Ristock-Rothkegel Abprache hatte aber die Standortgründe zunichte gemacht.

### VORSCHLAG FÜR EINE KULTURHISTORISCHE ANLAGE

Am 24.5.1978 zeigte Dr. Rothkegel dem Zehlendorfer Bauausschuß eine winzige Skizze zur städtebaulichen Planung für die 250 Wohnungen. Die Wählergemeinschaft meldete sofort Bedenken an und schlug als Ersatz-Standort das Gelände nördlich des Königsweges vor. Sie stieß damit auf den vereinten Widerstand von SPD-CDU-FDP. Am 21.6.78 stellte die WUB ihre Pläne für die kulturhistorische Anlage auf dem Gelände südlich des Königsweges der Öffentlichkeit und dem Bauausschuß vor.

Wenige Tage später gründete sie die Aktionsgemeinschaft "Königsweg-Düppeler Feld" mit Berliner Naturschutz- und Umweltvereinigungen zur Rettung des Düppeler Feldes. Sonntägliche Informationsveranstaltungen und Unterschriftensammlungen begannen. Das öffentliche Echo veranlaßte die Vertreter der drei Parteien, den Vorschlag zu unterstützen. So kam auch die Sondersitzung der BVV am 24.7.78 zustande, in der alle Bezirksverordneten einen Appell an die Amerikaner unterstützten, die Wohnungen auf dem Ersatzstandort zu bauen. Das Düppeler Feld schien gerettet.

### DIE VERTRETER DER PARTEIEN VERSAGEN

Drei Tage später fand das "Düppeler Gipfelgespräch" statt. Die Teilnehmer: Der amerikanische Stadtkommandant Benedict und die Herren Stobbe, Lüder, Ristock, Dr. Riabschläger, Dr. Rothkegel und Dr. Heinrich (letzterer von der Oberfinanzdirektion Berlin, dem Bauherrn der 250 Wohnungen). Die deutsche Seite konnte sich nicht dnigen, ob die Verschiebung der 250 Wohnungen auf die nördliche Seite des Königsweges einen Zeitverzug von 9 oder 3 Monaten erfordern würde. Über den Inhalt des kulturhistorischen Vorschlages zeigten sie sich peinlich uninformiert. Eine feste Zusage über die Bauzeit für die Wohnungen konnten sie auch nicht geben. Daraufhin hielt der Stadtkommandant seinen Auftrag an die Oberfinanzdirektion aufrecht, umgehend mit den Bauarbeiten zu beginnen. Am nächsten Tag rollten die Planiertrauben...

Blind für die Langzeitwirkung machten die Parteien-Vertreter eine Verzögerung von höchstens 9 Monaten zum Angelpunkt für ihre Entscheidung. Der Appell der BVV Zehlendorf erwies sich nicht als tragfähig. Die parlamentarischen Möglichkeiten waren ausgeschöpft.

Am 7.8.78 öffnete sich noch einmal die Tür zu Verhandlungen. In einem Gespräch mit Vertretern der Aktionsgemeinschaft antwortete der Stadtkommandant auf die Frage, ob es noch eine Möglichkeit gäbe, das Bauvorhaben zu stoppen: "Wenn Herr Stobbe zu mir käme - aber ich hoffe, daß er nicht kommt - dann müßte ich noch einmal Überlegen. Ich will nicht gegen den Willen der Deutschen bauen." Herr Stobbe aber, am nächsten Tage, berief sich auf seinen ostpreußischen Dickkopf; er wolle nicht noch einmal zu den Amerikanern gehen. "Es erfordert jetzt zu viel Kraft, das Steuer noch einmal herumzureißen."

## ANTRAG AUF BAUSTOPP BEIM GERICHT

Zusätzlich zu den parlamentarischen Schritten liefen auch juristische Schritte an. Denn für das Bauprojekt auf dem Düppeler Feld gibt es keine rechtsgültigen Bebauungspläne.

Wie schon bei dem Kraftwerkeplan am Oberjägerweg im Spandauer Forst will wieder eine Berliner Behörde unter Mißachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Bebauungsplan-Unterlagen ein Bauvorhaben durchziehen.

Unterstützt durch die Aktionsgemeinschaft reichte eine Kleingartenpächterin an der Benschallee einen Antrag auf einstweilige Verfügung gegen den Baubeginn beim Verwaltungsgericht ein. Das deutsche Gericht fragte am 1.8.78 bei der Alliierten Kommandantur an, "ob es in der Sache Düppeler Feld Gerichtsbarkeit ausüben darf." Seitdem liegt der Antrag beim amerikanischen Stadtkommandanten. Die Bauarbeiten gehen unbekümmert weiter.

## BESATZUNGSRECHT - 33 JAHRE NACH DEM KRIEGE?

Diese rechtlose Situation betrifft alle Berliner. Es ist kaum vorstellbar, daß der amerikanische Stadtkommandant 33 Jahre nach Kriegsende Besatzungsrecht anwendet, um ein Bauvorhaben durchzusetzen, das gegen deutsche Gesetze verstößt. Um deutsche Gesetze zu umgehen, hat der Zehlendorfer Bürgermeister Dr. Rothkegel den Amerikanern sogar die Anwendung des Besatzungsrechtes wiederholt empfohlen.

## DIE RECHTSSTAATLICHKEIT WIRD VERLETZT

In Düppel werden elementare Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit verletzt. Herr Lüder, Landesvorsitzender der FDP und Bürgermeister, Herr Lorenz, Landesvorsitzender der CDU und Präsident des Abgeordnetenhauses sowie Herr Stobbe, Regierender Bürgermeister von Berlin schweigen.

Keiner setzt sich dafür ein, die Bauarbeiten zu stoppen, bis deutsche Gerichte über die Rechtmäßigkeit der Pläne entschieden haben. Sie schweigen trotz 11 500 Unterschriften, zweier Protestdemonstrationen und des einstimmigen Beschlusses der BVV Zehlendorf.

Die Bürger müssen den rechtlosen Zustand ohnmächtig hinnehmen, weil die gewählten Vertreter versagen.

Eilig versucht eine kommunistische Gruppe, diese Rechtlosigkeit auszunutzen. Es geht ihr dabei nicht um die Erhaltung des Feldes oder gar um eine kulturhistorische Anlage an dieser Stelle.

Sie selbst schlägt ungesetzliche Schritte vor.

So kann das Anliegen der Bürger nur in Verruf gebracht werden.

## FORDERUNGEN DER AKTIONSGEMEINSCHAFT

Die Aktionsgemeinschaft "Königsweg-Düppeler Feld" fordert:

1. Sofortiges Einstellen aller Bauarbeiten, damit der Rechtsschutz nicht durch geschaffene Tatsachen unterlaufen wird.
2. Deutsche Gerichte sollen umgehend über die Rechtmäßigkeit des Bauprojektes auf dem Düppeler Feld entscheiden.
3. Erneutes Verhandeln des Regierenden Bürgermeisters mit dem amerikanischen Stadtkommandanten, damit das Düppeler Feld frei bleibt.

Die Parteien-Vertreter haben bisher kurzsichtig zum Schaden aller Berliner gehandelt. Aus mangelndem Verständnis für die geschichtliche und kulturelle Bedeutung dieser Landschaft vereiteln sie eine kulturhistorische Anlage, die europäischen Rang haben könnte.

In Düppel wird nicht nur ein Feld betoniert.